

Grossereignis Marathon = Le grand marathon de l'Engadine

Autor(en): **R.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 2: **Der Inn von der Quelle bis zur Grenze = L'Inn de la source jusqu'à la frontière = L'Inn dalla sorgente fino alla frontiera = The Inn from its source to the Swiss frontier**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

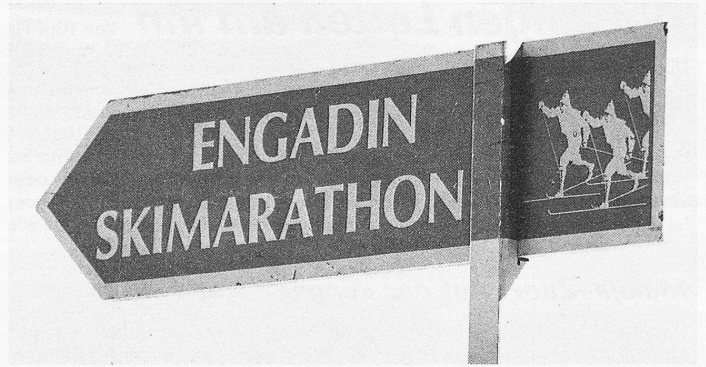
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grossereignis Marathon

Am Sonntag, dem 9. März, gehört die 42 Kilometer lange Loipenstrecke zwischen Maloja und Zuoz den Supersportlichen. Um die 12 000 Männlein und Weiblein zwischen 20 und bis gegen 80 Jahre setzen sich um punkt 9.00 Uhr auf Böllerschuss in vier «Pakete» eingeteilt, auf über 100 Spuren in Bewegung. Es ist dies das Sportereignis mit der grössten aktiven Spielerzahl. In der Regel bewundern ja einige Tausend Schaulustige ein Elfer-team! Der «Engadiner» hat selbst den schwedischen Wasa-Lauf überrundet – wenigstens so lange, bis dort auch die Frauen zugelassen werden. Am marathonsüchtigsten sind bei weitem die Zürcher (1979: 2819), gefolgt von den Bündnern (1499) und den Bernern (1181, wobei der Kanton Jura im Computer noch nicht gesondert erfasst war). Von den rund 30 Nationen bilden die deutschen Nachbarn den Haupttharst.

Wer den «Engadiner» durchstehen will, muss das ganze Jahr hindurch gesund leben. Dies beweist eine Umfrage bei den Teilnehmern des letztjährigen Marathons, an der 3912 Herren – im Durchschnitt 39,5 Jahre alt – und 311 Damen – im Mittel 35,5 Jahre jung – mitmachten. 54,2% der männlichen und 49,2% der weiblichen Sportler gaben nämlich an, pro Woche 2 bis 4 Stunden zu trainieren, zu Nichtraucher bekannnten sich 82,5% der Männer und 84,5% der Frauen, und nur gelegentlichen Alkoholgenuss gestanden 80,5% der Herren und 84,2% der Damen ein. Dreiviertel aller Befragten mussten im Vorjahr keinen Arzt aufsuchen und haben aus Gesundheitsgründen nie am Arbeitsplatz gefehlt. Dies ein Geheimtip für Schweizer Personalchefs...

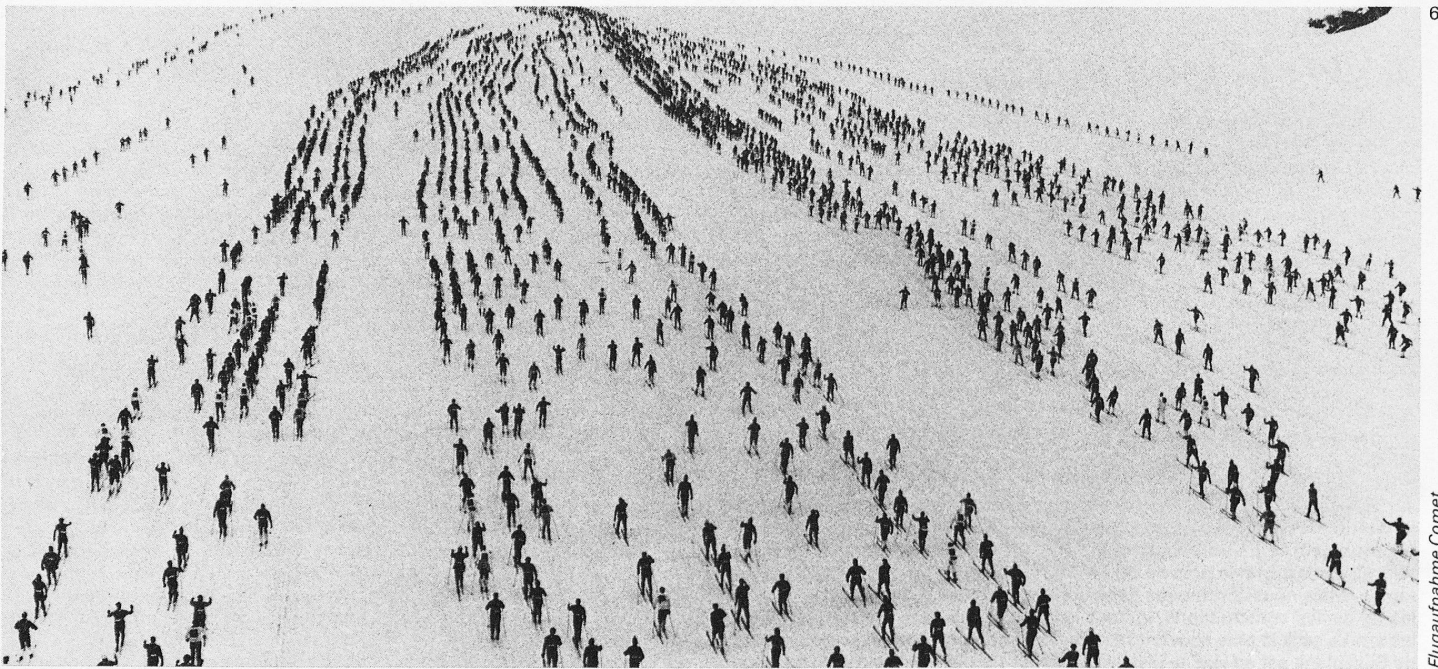
Der Bazillus Marathon scheint ansteckend zu sein. Beim ersten Volkslauf 1969 zählte man 945 angemeldete Teilnehmer, 1979 waren es deren 12 191. Ein ständiges Sekretariat in neu bezogenen Büros in Pontresina beschäftigt sich ganzjährig mit der Vorbereitung; der Papierbedarf übersteigt 10 Tonnen. Für dieses Monsterereignis stehen gegen 2000 Funktionäre im Einsatz. Im Startgeld von 45 Franken, das mit der Anmeldung einbezahlt wird, sind folgende Dienstleistungen inbegriffen: Transport von St. Moritz nach Maloja zwischen 5.30 und 8.00 Uhr (ganz Sportliche besteigen in Zürich den Extrazug um 3.32 Uhr) und Rückfahrt von Zuoz nach St. Moritz, Wachs-, Reparatur- und Sanitätsdienst an verschiedenen Posten an der Rennstrecke sowie Effektentransport nach Zuoz, wobei unter Effekten warme Kleider und Schuhe gemeint sind, die in nummerierten Plastiksäcken auf 12 Lastwagen zum Ziel gefahren werden. Auch die Verpflegung unterwegs ist inbegriffen. An den aufgestellten Posten rannen am letzten Rennen 4500 l Rivella, 1100 l alkoholfreier Punsch, 4500 l Bouillon,



4000 l Blutorangensaft und Tee aus 400 kg Pulver und 220 l Zitronensaft in die durstigen Kehlen, und 1500 Sandwiches, 70 kg Schinken, 4000 Reisbrötchen und 300 kg gedörnte Aprikosen fanden den Weg in hungrige Mägen.

Aber auch für die Zuschauer wird gesorgt. Ein Postautokurs fährt um 7.30 Uhr vom Bahnhof St. Moritz nach Maloja mit Halt an allen Poststellen. In Sils stehen rund 1500 und in Zuoz 1000 Parkplätze zur Verfügung. Zuschauerpositionen befinden sich beim Start in Maloja auf der Wiese vor dem Hotel Palace, beim Langlaufzentrum in Pontresina und beim Ziel in Zuoz. Sensationshungrige Nichtteilnehmer stellen sich immer noch am Ausgang des Stazerwaldes auf, wo es leicht abwärts geht und die Loipe recht eisig sein kann, wenn es lange nicht geschneit hat. Doch die «Schadenfreudlinge» kommen immer weniger auf ihre Rechnung, denn die Spuren werden stets verbessert...

Jedem Läufer, der innerhalb von sechs Stunden, also vor 15.00 Uhr zwischen Zuoz und S-chanf einfährt, wird auf seine Startnummer der Stempel «Ziel erreicht» aufgedrückt. Selbstverständlich kann der rangierte Läufer mit dieser Trophäe, zusammen mit einem Marathon-Abzeichen, zu Hause im Unterland seine stolze Brust schmücken. Wer bereits zum fünften Mal dabei ist, wird mit einer Medaille aus Bronze, derjenige, welcher schon zum zehnten Mal mitläuft, gar aus Silber geehrt. Und die beiden Kategoriensieger dürfen sich mit einem Steinbockgehörn krönen. R. F.

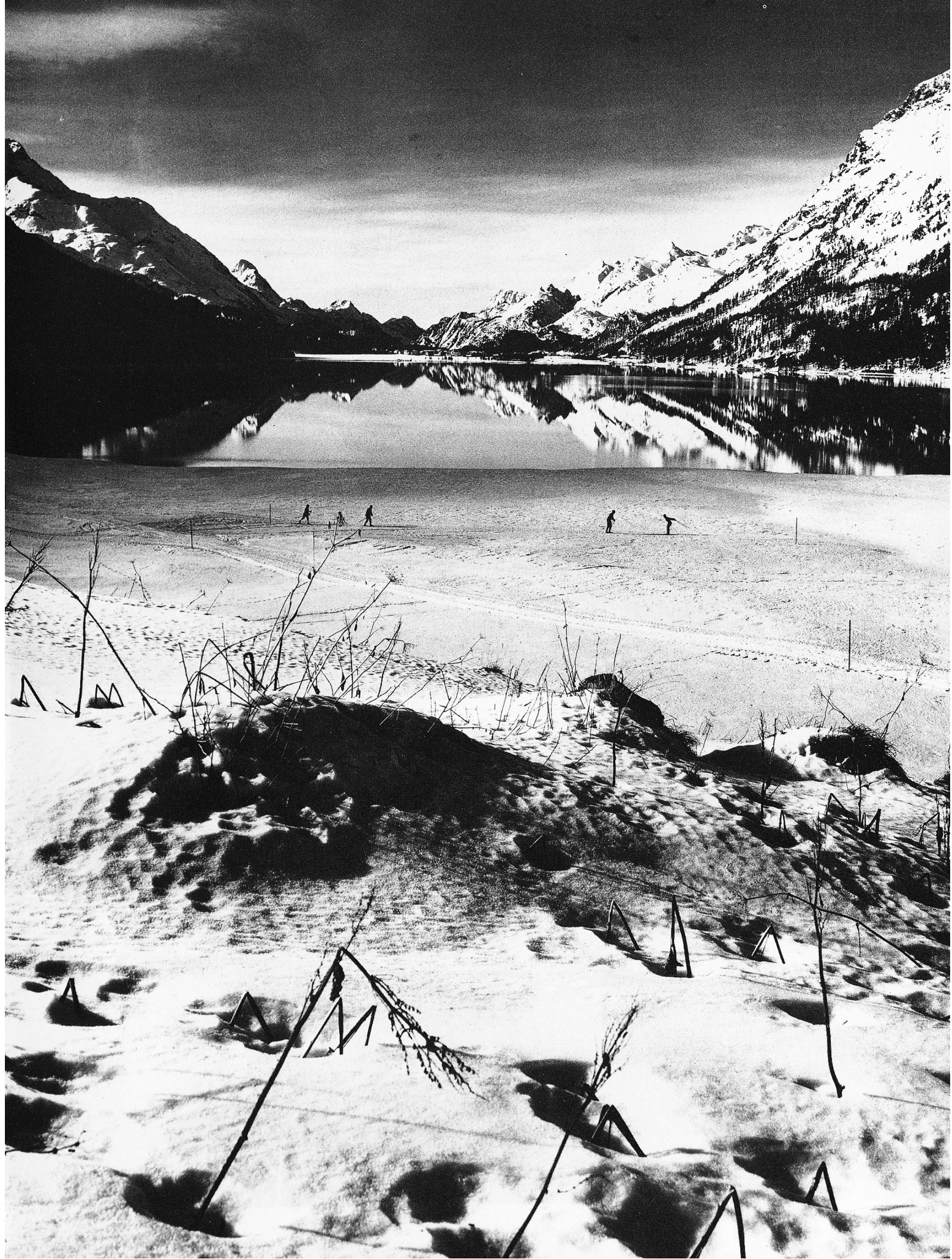


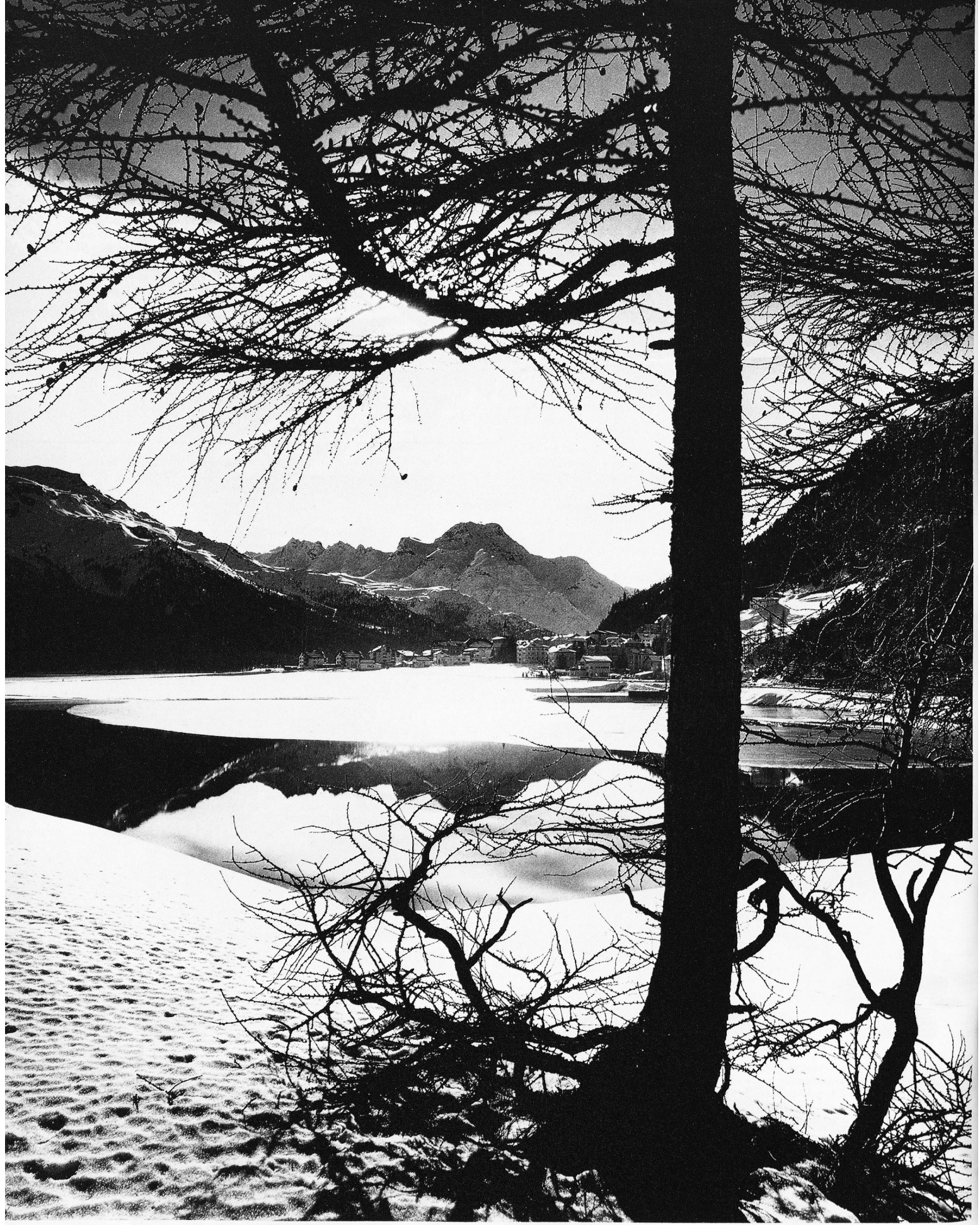
6 Bereits zum 11. Mal werden am 9. März über 12 000 Langläufer beim Engadiner Skimarathon auf der 42 km langen Strecke von Maloja nach Zuoz ihre Kräfte messen. Kurz nach dem Start führen 100 Spuren über den gefrorenen Silsersee. 7 Blick von Crap da Sass über den Silvaplansersee gegen Sils. Die Langlaufloipen folgen dem Ufer, doch wenn der See gefroren ist, führen sie geradeaus darüber weg

6 Le 9 mars aura lieu pour la onzième fois le marathon de ski de l'Engadine. Plus de douze mille skieurs y prendront part sur le trajet de 42 km entre la Maloja et Zuoz. Peu après le départ, une centaine de pistes traversent le lac gelé de Sils. 7 Vue depuis Crap da Sass sur le lac de Silvaplana dans la direction de Sils. Les pistes de ski suivent la rive mais, lorsque le lac est gelé, elles le traversent en ligne droite

6 Il prossimo 9 marzo, oltre 12 000 fondisti si affronteranno per l'undicesima volta sul percorso da Maloja a Zuoz, lungo i 42 km della Maratona sciistica engadinese. Poco dopo il via, 100 piste solcano lo specchio ghiacciato del lago di Sils. 7 Sguardo da Crap da Sass sul lago di Silvaplana, in direzione di Sils. Le piste di fondo seguono le rive, ma allorché lo specchio d'acqua è gelato, esse si spingono direttamente attraverso il lago

6 On March 9, 1980, over 12 000 cross-country skiers will measure their prowess in the eleventh Engadine Ski Marathon, the 42-kilometre race from Maloja to Zuoz. Just after the start no less than a hundred trails lead across the frozen Lake of Sils. 7 A view towards Sils from Crap da Sass above the Lake of Silvaplana. The cross-country trails at first run along the shore, but once the lake is frozen over they strike out across its even expanse







9

8

8 Der Champfèrersee mit Silvaplana und Piz de la Margna.

9 Im St. Moritzersee spiegeln sich von rechts nach links Piz Languard (3261 m), Piz Muragl (3157 m) und Aussichtspunkt und Seilbahnstation Muottas Muragl (2453 m), von welcher aus – in umgekehrter Blickrichtung – man die schönste Sicht auf die Oberengadiner Seen genießt.

10 St. Moritz hat glücklicherweise mehr und Besseres zu bieten als seinen architektonischen Anblick. Zeigen wir ihn darum nur im Spiegelbild!

8 Lac de Champfèr avec Silvaplana et le Piz de la Margna.

9 Dans le lac de St-Moritz se reflètent de droite à gauche le Piz Languard (3261 m), le Piz Muragl (3157 m) ainsi que la station du téléphérique et le belvédère de Muottas Muragl (2453 m) d'où l'on a – dans le sens contraire de l'objectif – la plus belle vue sur les lacs de Haute-Engadine.

10 St-Moritz a heureusement plus et mieux à offrir que son aspect architectural, dont nous ne présentons ici que le reflet!

8 Il lago di Champfèr con Silvaplana e il Piz de la Margna.

9 Nel lago di St. Moritz si rispecchiano, da destra a sinistra, il Piz Languard (3261 m), il Piz Muragl (3157 m) e il Muottas Muragl (2453 m), punto panoramico e stazione della teleferica da dove, in direzione opposta, si gode la più bella veduta sui laghi dell'Alta Engadina.

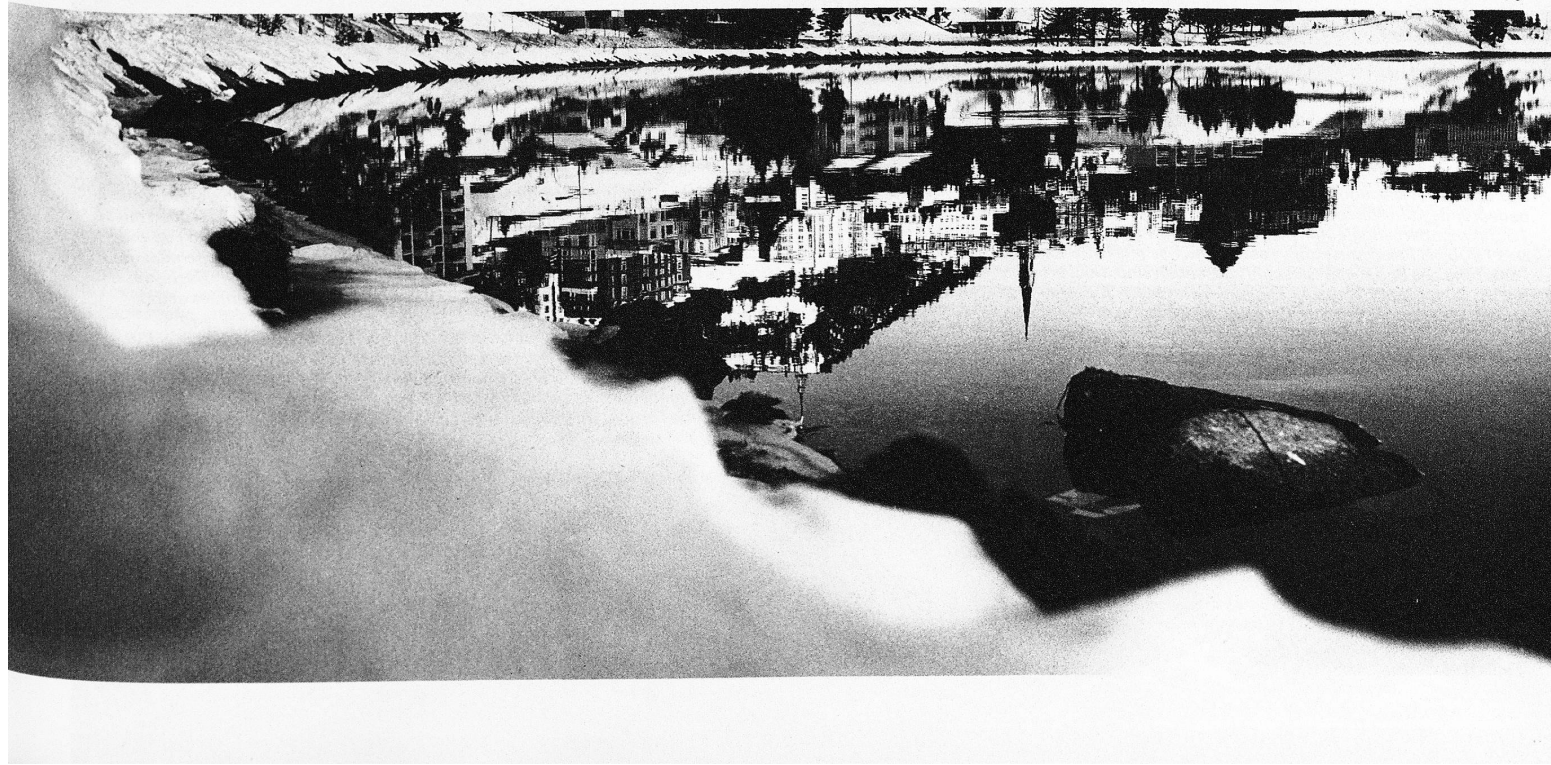
10 Per fortuna St. Moritz è in grado di offrire di più e di meglio del suo solo aspetto architettonico. Diamone quindi solo un'immagine riflessa!

8 The Lake of Champfèr with Silvaplana and Piz de la Margna.

9 Piz Languard (3261 metres), Piz Muragl (3157 metres) and the funicular station of Muottas Muragl (2453 metres) are here reflected, from right to left, in the Lake of St. Moritz. Muottas Muragl offers the finest view of the lakes of the Upper Engadine, looking, of course, in the opposite direction to our photograph.

10 St. Moritz fortunately has much more to offer than its architecture, which loses little by being shown here as a mirror image

10





11

Das Engadiner Museum in St. Moritz an der Strasse vom Dorf zum Bad besitzt eine bedeutende kulturhistorische und volkskundliche Sammlung, die aus der im 19. Jahrhundert angelegten Privatsammlung von Riet Campell hervorgegangen ist. Das 1906 als Privatmuseum gebaute Haus ist seit 1920 Eigentum der Stiftung zur Förderung des Engadiner Museums. Zu sehen sind möblierte Interieurs aus dem 16. bis 19. Jahrhundert, Hausrat, Engadiner Trachten, Stickereien, Drucke und Manuskripte in romanischer Sprache.

11 Engadinerstube aus dem 18. Jahrhundert. Die Möbel im Stile Louis XVI stammen aus Susch und tragen das Wappen der Familie Bonorand.

12 Prunkzimmer in Barockstil. Die «Stüva sur» stammt aus einem Engadiner Bauernhaus in Zuoz um 1670.

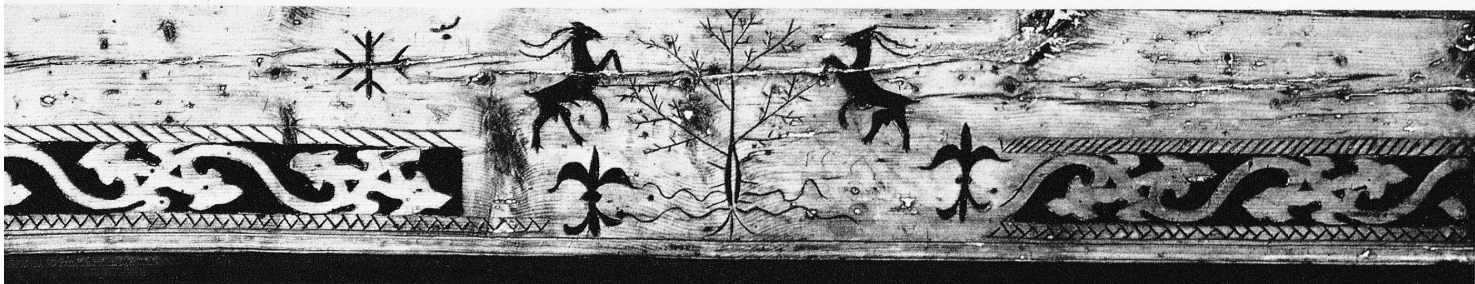
Unten: Deckenbalken mit dem Churer Steinbock aus der Gaststube einer Herberge in Savognin, 15. Jahrhundert

Le Musée de l'Engadine à St-Moritz, sur la route entre Dorf et les Bains, présente une collection d'histoire régionale et de folklore qui tire son origine de la collection privée constituée au XIX^e siècle par Riet Campell. La maison construite en 1906 comme musée privé est depuis 1920 propriété de la Fondation pour le développement du Musée de l'Engadine. On y voit des intérieurs meublés du XVI^e au XIX^e siècle, des objets ménagers, des costumes engadinois, des broderies, des imprimés et des manuscrits en langue romanche.

11 Chambre de séjour engadinoise du XVIII^e siècle. Les meubles style Louis XVI proviennent de Susch et portent les armoiries de la famille Bonorand.

12 Chambre d'apparat de style baroque. La «stüva sur» vient d'une maison paysanne engadinoise des années 1670, à Zuoz.

En bas: bandes ornées du bouquetin de Coire, dans la salle d'une auberge de Savognin, XV^e siècle





12

Il Museo engadinese di St. Moritz, che sorge sulla strada fra i due quartieri di St. Moritz Dorf e Bad, possiede una collezione di valore storico-culturale ed etnologico nata dalla collezione privata iniziata da Riet Campell nel XIX secolo. L'edificio, che fu costruito nel 1906 quale museo privato, dal 1920 è di proprietà della Fondazione per il promovimento del Museo engadinese. Vi si possono ammirare locali con arredamenti che vanno dal XVI al XIX secolo, suppellettili domestiche, costumi engadinesi, ricami, stampe e manoscritti in lingua romancia.

11 Salotto engadinese del XVIII secolo. I mobili, in stile Luigi XVI, provengono da Susch e portano l'arme della famiglia Bonorand.

12 Suntuosa sala in stile barocco. La «stüva sur» proviene da una masseria engadinese di Zuoz; verso il 1670.

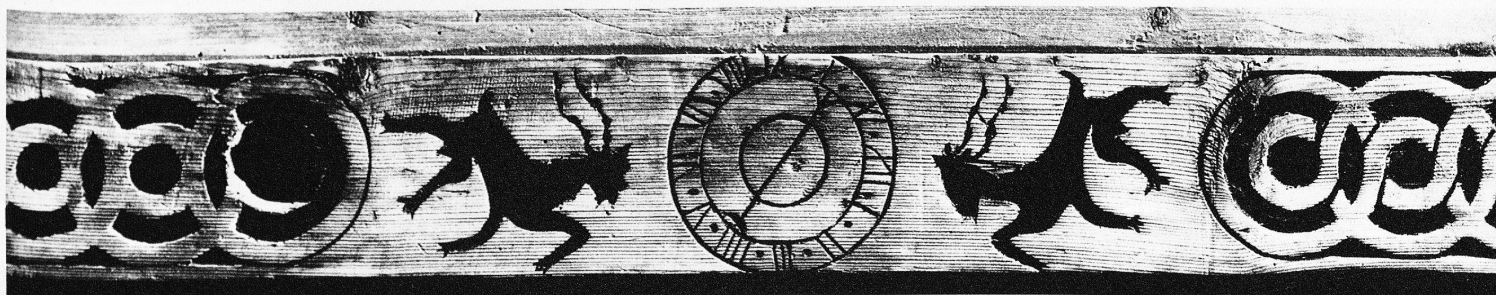
In basso: Cornici decorative con lo stambecco di Coira dalla sala di una locanda di Savognin, XV secolo

The Engadine Museum in St. Moritz, on the road from the so-called village to the spa quarter, has a valuable historical and ethnographic collection that grew out of a private collection assembled by Riet Campell in the nineteenth century. The house, built as a private museum in 1906, has been owned since 1920 by a foundation in support of the Engadine Museum. Furnished interiors from the 16th to 19th centuries are here on view, together with household utensils, Engadine costumes, embroideries, prints and manuscripts in Romansh.

11 An 18th-century Engadine living-room. The Louis XVI furniture is from Susch and bears the arms of the Bonorand family.

12 An ornate room from the Baroque period. The furnishings are from an Engadine farmer's house in Zuoz and date from around 1670.

Bottom: Decorative panels with the heraldic animal of Chur, the ibex, from the tap-room of an inn in Savognin, 15th century





Die Gefällstufe zwischen St. Moritz und Celerina wird vom Cresta Run und der Bobbahn genutzt. Der Inn hat sich den Weg durch die Charnadüra-Schlucht gebahnt (ist hier heute allerdings in den Untergrund verbannt) und tritt bei Celerina (13) in die grosse Talebene ein, die sich 15 km weit bis nach S-chanf erstreckt.

Aus dem topfebenen Dreieck zwischen Samedan, Celerina und Punt Muragl ragt der Hügel mit der Friedhofskirche San Gian und ihren beiden Türmen (14), und über die Ebene zieht schnurgerade die Zweiglinie der Rhätischen Bahn von Samedan nach Pontresina (15), wo sie den Anschluss an die Berninabahn herstellt

Le palier en pente entre St-Moritz et Celerina est utilisé par le Cresta Run et la piste de bob.

L'Inn s'est ouvert un chemin à travers la gorge de Charnadüra (elle y est de nos jours enfermée dans le sous-sol) et elle entre près de Celerina (13) dans la grande plaine qui s'étend sur 15 km jusqu'à S-chanf.

La colline avec la chapelle mortuaire San Gian et ses deux tours (14) se dresse au-dessus de la plaine triangulaire entre Samedan, Celerina et Punt Muragl, tandis que la ligne des Chemins de fer rhétiques la traverse tout droit de Samedan à Pontresina (15) où elle opère sa liaison avec le chemin de fer de la Bernina

Il dislivello fra St. Moritz e Celerina viene sfruttato dalla pista Cresta Run e dalla pista per le gare di bob. L'Inn si è aperto una via attraverso la gola di Charnadüra (oggiorno esso è però stato ricoperto) ed entra dalle parti di Celerina (13) nel vasto fondovalle pianeggiante che si spinge per 15 km fino a S-chanf.

Dal triangolo della pianura fra Samedan, Celerina e Punt Muragl si erge la collina con la chiesa del cimitero di San Gian e le sue due torri (14); la pianura è attraversata dalla linea diretta che è una diramazione della Ferrovia retica da Samedan a Pontresina (15) dove vi è il raccordo con la Ferrovia della Bernina

The drop from St. Moritz to Celerina is put to use in the Cresta Run and the bobsled course. The Inn has made its way through the Charnadüra Gorge (though it now flows underground), to enter at Celerina (13) the wide valley plain, which reaches to S-chanf 15 kilometres away.

A hill topped by the church of San Gian with its two towers (14) rises from the otherwise flat triangle between Samedan, Celerina and Punt Muragl. A branch line of the Rhaetian Railway runs dead straight across this plain from Samedan to Pontresina (15), where it connects up to the Bernina Railway



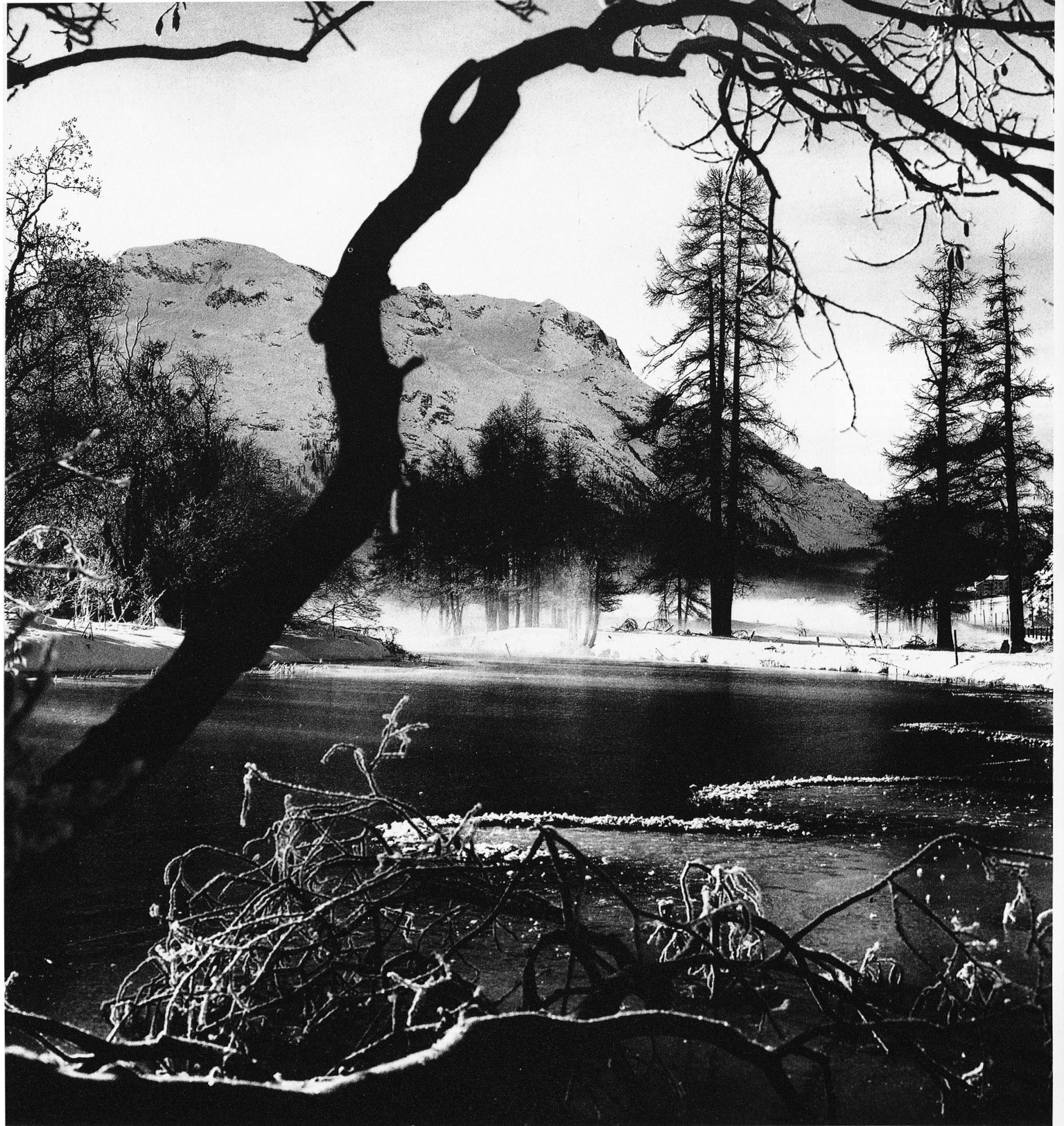
14



15

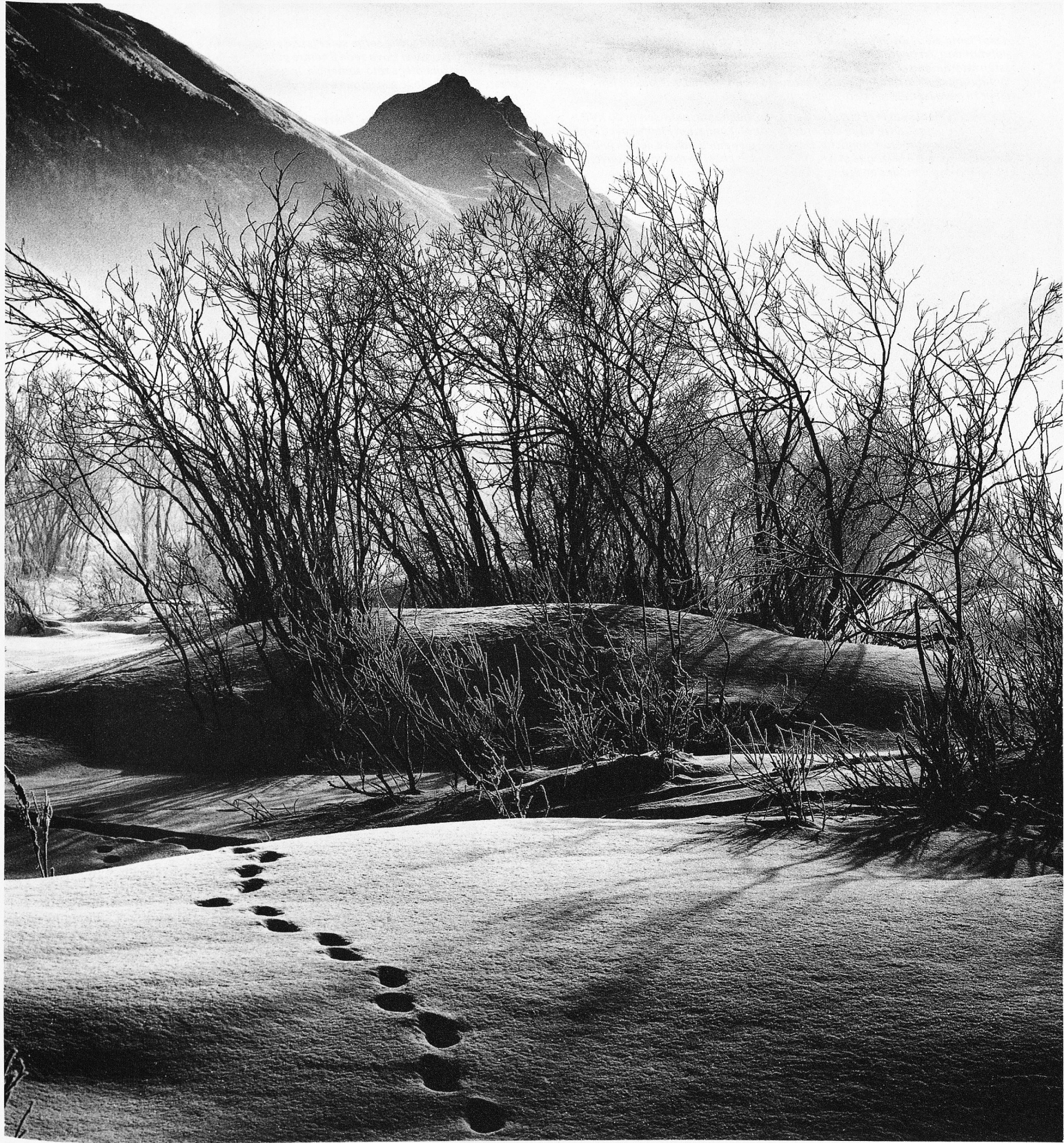


16



An den Altwassern des Inn in der Champagna, der Ebene zwischen Celerina und Samedan, bilden sich gerne Bodennebel und Rauheif. Die Champagna, wo sich der Inn mit dem vom Berninagebiet herkommenden Flazbach vereint, wurde bis in die Mitte dieses Jahrhunderts häufig von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Eindämmung und Verbauung der Wildbäche brachten Abhilfe; der Fluss hat bis Zuoz an Reiz verloren, doch das Land ist gerettet

Les eaux mortes de l'Inn dans la Champagna – la plaine entre Celerina et Samedan – sont souvent cause de brouillard et de givre. La Champagna, où l'Inn reçoit les eaux du torrent Flazbach qui vient de la Bernina, a maintes fois subi jusqu'au milieu de ce siècle de graves inondations. L'endiguement et le détournement des torrents y ont mis fin. La rivière a perdu de son charme jusqu'à Zuoz, mais la terre a été sauvée



18

Sui bracci morti dell'Inn nella Champagna, la pianura fra Celerina e Samedan, si formano spesso brume e brina. La Champagna, dove l'Inn si congiunge con il Flazbach che scende dalla regione della Bernina, fino alla metà del nostro secolo fu spesso devastata da gravi inondazioni. Le opere di arginatura e la costruzione di altri manufatti hanno permesso di soggiogare le acque selvagge; fino a Zuoz il fiume ha perso parte della sua selvaggia bellezza, ma il territorio è al sicuro

Ground mist and hoar frost are common along the old course of the Inn in the Champagna, the plain between Celerina and Samedan. The Champagna, where the Inn is joined by the Flaz coming from the Bernina region, was often subject to severe floods up to the middle of this century. The building of dams and the regulation of some of the mountain streams have remedied this situation; the river has lost some of its charm as far as Zuoz, but the land has been saved

19 Das Planta-Haus am «Plazzet» in Samedan, ein Patrizierhaus aus dem 16. Jahrhundert, ist heute Sitz des Kulturzentrums Fundaziun Planta mit der grössten rätoromanischen Bibliothek. In seinen prächtigen Räumen findet im Juli ein Einführungskurs in romanische Sprache und Kultur statt. Das Haus ist im Sommer zu gewissen Zeiten dem Publikum zugänglich

19 La maison Planta sur la «Plazzet» à Samedan, habitation patricienne du XVI^e siècle qui est aujourd'hui le siège du Centre culturel «Fundaziun Planta» avec la plus grande bibliothèque rhéto-romanche. Dans ses splendides salles a lieu en juillet un cours d'introduction à la langue et à la culture romanches. La maison est ouverte au public à certaines périodes en été

19 La Casa Planta, che sorge sul «Plazzet» di Samedan, è un edificio patrizio del XVI secolo; oggi giorno vi trova sede il centro culturale Fundaziun Planta che comprende la più ampia biblioteca reto-romancia. In luglio, nei suoi sontuosi locali si svolge un corso di introduzione alla lingua e alla cultura romancia. In estate, la casa a certe ore è aperta al pubblico

19 The Planta House in the "Plazzet" or square of Samedan, a patrician home dating from the 16th century, is today a cultural centre, headquarters of the Fundaziun Planta with the largest existing Rhaeto-Romanic library. An introductory course in Romansh language and culture is conducted in its fine old rooms in July. The house is also open to the public at certain times in the summer



19

Le grand marathon de l'Engadine

Le dimanche 9 mars, la piste longue de 42 km entre la Maloja et Zuoz appartient aux «supersportifs». Au coup de mortier, à 9 heures précises, environ douze mille participants des deux sexes entre 20 et 80 ans, répartis en quatre groupes, se mettent en branle sur plus de cent pistes. C'est l'événement sportif qui compte le plus grand nombre de participants, contrairement aux autres où il n'y a en général que onze participants, mais des milliers de spectateurs. Le marathon de l'Engadine a même dépassé la course suédoise Wasa, du moins tant que les femmes n'y seront pas admises. Les plus fervents du marathon sont de loin les Zurichois (2819 en 1979), suivis de 1499 Grisons et de 1181 Bernois (y compris les Juraissiens que l'ordinateur n'avait pas encore comptés séparément). Quant aux étrangers, sur la trentaine de nations représentées, ce sont les Allemands qui fournissent le plus nombreux contingent.

Qui veut maîtriser le marathon de l'Engadine doit mener une vie saine toute l'année. C'est ce qui ressort d'une enquête auprès des participants de l'an passé, soit de 3912 messieurs d'une moyenne d'âge de 39 ans et demi et de 311 dames âgées en moyenne de 35 ans et demi. Parmi les hommes 54,2% et parmi les femmes 49,2% ont déclaré qu'ils s'étaient entraînés pendant 2 à 4 heures par semaine; 82,5% des hommes et 84,5% des femmes étaient non-fumeurs; 80,5% des hommes et 84,2% des femmes ont indiqué qu'ils ne consommaient des boissons alcoolisées qu'occasionnellement. Trois quarts des personnes interrogées n'avaient depuis une année pas eu besoin de consulter un médecin ni n'avaient manqué un jour de travail pour raison de santé. Donc, un fameux secret confidentiel pour chefs de personnel!

Il semble que le microbe du marathon soit contagieux. La première fois, en 1969, 945 participants se sont inscrits; dix ans plus tard, en 1979, ce furent 12 191. Un secrétariat permanent dans des bureaux nouvellement aménagés s'occupe des préparatifs toute l'année; sa consommation de papier dépasse dix tonnes. Deux mille fonctionnaires sont alertés pour ce gigantesque événement. La taxe d'inscription de 45 francs, payable à l'inscription,

donne droit aux prestations suivantes: transport de St-Moritz à la Maloja entre 5 h 30 et 8 heures (les «absolument» sportifs prennent le train spécial qui part de Zurich à 3 h 32) et transport au retour de Zuoz à St-Moritz, service de fartage, de réparations et de soins médicaux aux différentes étapes du parcours, ainsi que le transport à Zuoz des effets (vêtements chauds et chaussures) dans des sacs en plastique numérotés et chargés sur douze camions. La restauration en cours de route est comprise également. On a distribué aux étapes de la course de l'an passé, comme boissons: 4500 litres de Rivella, 1100 litres de punch sans alcool, 4500 litres de consommé chaud, 4000 litres de jus d'oranges sanguines, les infusions de 400 kilos de thé en poudre et 220 litres de jus de citrons; comme aliments: 1500 sandwiches, 70 kilos de jambon, 4000 petits pains au riz et 300 kilos d'abricots séchés.

Mais on a pris soin aussi des spectateurs. Une course d'automobiles postales part à 7 h 30 de la gare de St-Moritz pour la Maloja et s'arrête à toutes les haltes postales. Environ 1500 places de parc sont disponibles à Sils et 1000 à Zuoz. Des tribunes pour les spectateurs sont installées au départ de la Maloja, à St-Moritz sur la pelouse devant le Palace, à Pontresina au centre de ski de fond et à Zuoz au terminus. Les amateurs de sensations fortes vont se placer de préférence à la sortie de la forêt de Staz, où la piste descend légèrement et peut être très glacée s'il n'a pas neigé depuis longtemps. Mais ces spectateurs pervers sont de plus en plus déçus, car les accidents se font rares sur les pistes constamment améliorées.

A chaque coureur qui atteint le but en moins de six heures, c'est-à-dire qui arrive entre Zuoz et Scuol avant 15 heures, on imprime sur le dossard le sceau «but atteint». Le coureur classé peut évidemment, de retour chez lui, arborer fièrement ce trophée ainsi que l'insigne du marathon. Celui qui a accompli l'exploit cinq fois reçoit une médaille en bronze, ou en argent s'il a couru dix fois. Quant aux vainqueurs des deux catégories, ils ont le privilège de pouvoir couronner leur front d'une ramure de bouquetin.